

Lennard Körber über Kunst:

Es gibt einen Halt.

Wenn in der aufnahmefähigen Seele etwas berührt wird,

Was vorkommt.

Der Stoff, die Farbe, das speckige bleibt wenn zu genau hingeschaut wird .

Was erschreckend ist.

Trotzdem will Sie tatsächlich alles in Angriff nehmen,

Doch muss sie ständig mit dem Leben der Zierfische aufräumen.

Ringt mit Größe um dann doch zu Wiederholen.

Räumt für Beunruhigendes, das nicht leicht zugänglich ist,

Immer die Auslegeware des Untergrund unterminierend.

Kämpft gegen Maßlosigkeit übergewichtiger Zuckerkonsumtion.

Ihr nichts von Schönheit beibringen zu wollen ist besser.

Die kommt irgendwann unverhofft und ist unfassbar unüberwindbar Wahrheit.

Bleibt, glänzt dann wunderbar.

Sie lag schon immer in der Zukunft.

Außerdem sind wir jetzt lange nach dem Anfang: dem Impressionismus.

Farbe ist immer Funktion.

Verbraucht Unmengen von Energie.

Stürzt in alle Abgründe .

Verlangt symbiotisch geistig-körperliche Arbeit.

Denken findet fast ausschließlich durch Arbeit statt,

Des gefundenen unklaren Gefühls,

Dessen drängelnder Vision – dann das Ganze zurück und immer so fort.

Überhaupt von nichts etwas zu wissen, ist besser.

Und immer wieder scheiternde Erkenntnisergebnisse festhaltend.

Technik, die Klassenlage und Ideologie geht ihr am Allerwertesten vorbei.

Freiheit geht natürlich nicht anders.

Visualität entweder vom Nanometer bis zum schwarze Loch oder gar nichts.

Sicher ist nur die Unzugänglichkeit planender Herangehensweise

Vormachen und immer wieder vormachen ist Grundlage der Verwüstung

Die zum Licht geht.

Kampf um Winzigkeit und Penibilität.

Streit gegen die Umrisse.

Angriff auf die Ränder.

Überwindung der Kanten.

Perspektivlosigkeit,

Kein Standort.

Größe ist Mittel zum Zweck.

(Bestechung ist immer im Spiel.)

Ihr bösester Feind der Moloch der Korruption kann ihr nur zeitweise etwas anhaben!

Es stellt sich alles heraus!

Kunst hat Zeit.

Die Menschen - wie immer - stimmen mit den Füßen ab.

Gott gab es noch nie.

Deswegen war der Glaube an ihn um so stärker, ohne ihn kamen wir keinen Zentimeter weiter.

Wundervolle millionen Mutter Gottesbilder wurden gemalt

Glaube war unerlässlich.

Jetzt ist er ist so wie die Gespenster in den Schlössern von England.

Jetzt ist es aus und vorbei mit ihm.

Glaube ist tot.

Er ist ein vor sich hin verwesender übel riechender Kadaver. Er ist Hamas und IS.

Es gibt kein zurück und die Abgründe des Neuen sind real.

Glaube wird wieder und wieder verlacht, immer wieder neu

Größer und größer zusammengebastelt,

Aufgeblasen versucht man ihn zu verdünnisieren ohne daß es auffällt.

Er wird wieder und wieder verbraucht und weg gepafft,

Er wird am Ende konsumiert und das ist für ihn absolut tödlich.

Das ist Fortschritt wie auch immer.

Wir sind jetzt frei, der Freiheit ausgeliefert.

Das ist das wichtigste und die Möglichkeiten auf dem weißen Blatt Papier sind nach wie vor unendlich.

Nichts wird ausgelöscht.

Man muß alles behalten.

Man braucht alles.

Der Mensch ist ein- und ausgegrenzt.

Antworten werden manchmal gefunden wie der alte kaputte Schuh auf der Straße.

Wie die Musik die John Peel gefunden und aufgelegt hat.

(So unermüdlich wie er war wird er gerade von oben zu gucken.

Hallo John ! It `s great to have you with us!)

Oder die Antworten werden in einem wundervollen Gehirn wie das unseres lieben Albert Einstein gefunden.

Der es sagte:

«Fantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.»